

# Preisverleihung des 5. PEN-Club-Wettbewerbs

Am Samstag fand die Preisverleihung durch den Landesfürsten auf Schloss Vaduz statt

Zum fünften Mal hat der Pen-Club Liechtenstein den Preis zur Förderung junger Talente vergeben. Fürst Hans-Adam II. hat am Samstag, in kleinem Kreis auf Schloss Vaduz, die Preisverleihung persönlich vorgenommen. Er überreichte den Preisträgern eine Urkunde, dazu ein Geldkouvert und beglückwünschte sie zu ihrem Erfolg.

Bevor es zur Preisverleihung kam, hielt der Pen-Club Liechtenstein seine Jahresversammlung ab, wie uns Generalsekre-

tär Prof. Dr. Manfred Schlapp in der anschließenden Pressekonferenz bekannt gab. Die Pressekonferenz im Hotel Schlössle fand regen Anklang. Ausser der hiesigen Presse kam auch ein Kamerteam vom ORF Dornbirn mit Leo Haffner, verschiedene Mitarbeiter des Hörfunks und Journalisten aus Österreich.

## Verleihung des Preises

Gegen 17 Uhr trafen die Preisträger, die Pen-Club-Mitglieder sowie die Pres-

se, Hörfunk und das Fernsehteam des ORF auf Schloss Vaduz ein. Nachdem sie in einen sehr privat wirkenden Salon geführt wurden, begrüßte S. D. Fürst Hans-Adam II. von Liechtenstein die Anwesenden. Nach kurzem Vorstellen der Preisträger übergab Seine Durchlaucht den Gewinnern eine Urkunde mit einem Geldkouvert. Anschließend überreichte Prof. Dr. Manfred Schlapp jedem der anwesenden Autoren ein Buch  
(Fortsetzung auf Seite 2)



Landesfürst S. D. Hans-Adam II. nahm am Samstag auf Schloss Vaduz die Preisverleihung des 5. PEN-Club Liechtenstein-Wettbewerbs vor. (Bild: Roland Korner)

1/2 Volksblatt

Montag, 25. November 1991



# Preisverleihung des 5. PEN-Club-Wettbewerbs

Am Samstag fand die Preisverleihung durch den Landesfürsten auf Schloss Vaduz statt

(Fortsetzung von Seite 1)

«Sehnsucht nach dem Licht» von Tini Ospelt, Aquarelle, und Matthias Ospelt, Text, die beide liechtensteinische Künstler sind. Nachdem der offizielle Teil abgeschlossen war, unterhielt sich Fürst Hans-Adam II. ausgiebig mit den Preisträgern und der Jury, so dass man wirklich den Eindruck bekam, dass Seiner Durchlaucht die Kunst des Schreibens am Herzen liegt.

## Preisträger

1. Preis – Mario Wirz, 34 Jahre, der in einer Kleinstadt aufwuchs und sehr schnell erkannte, dass er, um sich zu entfalten, in eine lebendigere Stadt muss. Seine «Stadt» hat er in Berlin gefunden. Nachdem er mit einem Schauspielstudium anfang, erkannte er schnell, dass das Schreiben seine eigentliche Leidenschaft ist. Zuerst versuchte er sich an Theaterstücken, sein Debüt hatte er mit «Atemlos», bis er auf die Poesie umschwenkte. Die Jury des Pen-Clubs Liechtenstein war sich einig, als die Wahl auf Mario Wirz fiel. Nun hat er nicht nur den ersten Preis gewonnen, im Frühjahr 1992 erscheint auch sein erstes Buch; «Es ist spät, ich kann nicht atmen – Ein nächtlicher Bericht».

Der zweite Preis ging an Antje Ippensen, 26 Jahre, aus Mannheim. Da sie noch nicht vom Schreiben leben kann, arbeitet sie als Sekretärin. Ihr Gedicht, das den Titel Brief an mein nie geborenes Kind trägt, las sie selbst während der Pressekonferenz vor. Die ungekünstelte Sprache und die Aufrichtigkeit mit der alle Preisträger schrieben, hinterliess einen tiefen Eindruck auf alle Anwesenden.

Der dritte Preis wurde an zwei junge Lyriker vergeben. Andreas Dehne, 30 Jahre alt aus Schwäbisch Hall und Wolf-

gang Ratz, 32 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, aus Wien. Die Gedichte von Andreas Dehne hoben sich im Stil deutlich von den anderen Arbeiten ab. Er schreibt kurz und knapp und versucht mit wenigen Worten auf den Punkt zu kommen. Von ihm gibt es ebenfalls ein Buch mit dem Titel «Verwund(er)ung».

Wolfgang Ratz ist der einzige der ersten vier Preisträger, der nicht aus Deutschland kommt. Er gewann den dritten Preis mit seinem Gedicht «Ohne Karte und Kompass». Sein Thema beim Schreiben ist das «Wort». Er möchte sich auf das Wesentliche beschränken.

## Hoffnung für deutschsprachige Lyrik

Karl Lubomirski, Mitglied des Pen-Clubs Liechtenstein, ist, nachdem der Verleger, Dr. Heinrich Ellermann, im August dieses Jahres verstarb, der Präsident der Jury. Er hielt eine Ansprache bei der Pressekonferenz und freute sich über die vielen Einsendungen, die beim Pen-Club eingegangen sind. Diesmal waren es etwa 3000. Während seiner Ansprache betonte Karl Lubomirski, dass alle Jurymitglieder hoch erfreut waren über das hohe Niveau, das viele Arbeiten hatten. Vor allem eine Grundtendenz der Lyriker war klar zu erkennen. Die neuen Gedichte befassen sich mit dem «Ich» des Schreibers, mit dem Selbsterlebten und der eigenen Erfahrung. Man war sich einig, dass die Wahrhaftigkeit und die Aufrichtigkeit die wahre Kunst ist und dass man für die deutsche Lyrik viel Hoffnung sieht.

## Die Ausschreibung des Wettbewerbs

Für die Arbeiten der jungen Lyriker spielt die Form des Textes keine Rolle; er kann lyrisch, eine Erzählung oder ein Essay sein – entsprechend der Kürzel P.E.N.: Poetry Essay, Novel. Entsch-

dend ist, dass die jungen Teilnehmer, deren Altersgrenze von 23 Jahren auf nunmehr 33 Jahre angehoben wurde, ihre Texte innerhalb des Ausschreibungsjahres an den Pen-Club weiterleiten. Der Preis zur Förderung junger Talente wird alle drei Jahre ausgeschrieben, es ist einer der wenigen Preise für Lyriker aus dem deutschsprachigen Raum. Umso erfreulicher ist es, dass es nicht nur Geldpreise zu gewinnen gibt, sondern die Arbeiten veröffentlicht werden. Das ORF sendet in «Vorarlberg heute» einen Bericht über die Preisverleihung, aber vor allem stellen sie die Preisträger vor.

## Autonomes Pen-Zentrum

Den Pen-Club Liechtenstein gibt es seit dem 1. April 1978. Professor Dr. Manfred Schlapp, heutiger Generalsekretär des Clubs, ist einer derjenigen, der den Pen-Club zusammenhält. Der Hauptsitz dieses internationalen Clubs befindet sich in London. In nahezu allen Ländern der Welt hat der Pen-Club einen Standort. Nachdem seit diesem Jahr fast das gesamte Europa vertreten ist, hat der Club für 1993 den ersten gesamteuropäischen Pen-Kongress vorgesehen.

## Einladung des Bürgermeisters

Zu diesem Anlass gab Bürgermeister Arthur Konrad am Abend ein Essen im Hotel Schlössle in Vaduz. Obwohl er leider selbst nicht anwesend sein konnte, er war anderweitig verpflichtet, konnten sich alle Anwesenden bei gutem Essen entspannen.

## Lesung der Preisträger

Als letzter offizieller Teil dieser Preisverleihung gab es eine Lesung der Preisträger mit anschliessender Diskussion am Sonntag in der Buchhandlung René Meier in Schaan. (C.M.)

2/2 Volksblatt Montag 25. November 1991